



Jahresbericht 2010 der Evangelischen Allianz Bern

Das Jahr 2010 wurde stark vom Christustag geprägt. Wie im Jahresbericht 2009 erwähnt, kam die Nachricht, die Gastgeberrolle für den Christustag 2010 zu übernehmen, unerwartet, ungefragt und nicht zum „richtigen“ Zeitpunkt. Das Projekt führte uns an die Grenzen der Belastbarkeit. Trotzdem entschieden wir uns, die Herausforderung „Christustag“ als Chance für die EAB zu sehen! Daher legten wir in allen Aktivitäten den Schwerpunkt auf **Beziehungen pflegen**. Alles sollte sich diesem Motto unterordnen und diesem Ziel dienen.

1. Gebetswoche 2010

Viele kleine, individuelle Treffen fanden während der Gebetswoche statt.

Als Höhepunkt trafen wir uns am 16. Januar 2010 zu einem gemeinsamen Frühstück im Stade de Suisse. 180 Personen begegneten sich in der Champions Lounge an diesem Event. Es war toll, so viele fröhliche Gesichter zu sehen und zusammen zu essen. Wir wurden mit einem herrlichen und reichhaltigen Frühstücksbuffet verwöhnt. Es war spannend aus den verschiedenen Gemeinden zu hören, wo sie gerade „dran“ sind und was sie mit Gott erleben. Ganz neue Freundschaften konnten geknüpft und alte aufgefrischt werden.

Gleichzeitig wurden wir auch auf den bevorstehenden Grossanlass eingestimmt und vorbereitet. Das Ambiente und die Sicht auf das Stadion weckten Vorfreude und den Wunsch, am 13. Juni unbedingt dabei zu sein. Wilf Gasser vermittelte mit viel Herzblut die Vision des Christustags. Christian Sollberger und die Delegation aus dem Jura unterstützten die Allianz Bern in den Vorbereitungen für den Christustag im „Ressort Gastgeber“. Mit seinem französischen Temperament umwarb er uns Berner und hat uns die Mithilfe am Christustag schmackhaft gemacht.

2. Vorstand traf sich im Januar zur Retraite

Wir hatten einen sehr konstruktiven und wegweisenden Gedankenaustausch. Zusätzlich hat der Vorstand die Mitglieder zu einer offenen Runde eingeladen. Am Nachmittag wurde bei Kaffee und Kuchen rege über die Zukunft der EAB diskutiert und philosophiert. Essenz: Die Allianz wird sich zukünftig mehr zu einem Netzwerk umformieren, das beziehungs- und nicht programmorientiert sein wird.

3. Evangelisation „Meh Läbe“

Vom 11. – 20. März 2010 fanden in Zusammenarbeit eines Netzwerks der Innerstadtgemeinden verschiedene evangelistische Abende mit Fredy Staub statt. Der Präsident der EAB wurde zu einem Podiumsgespräch zum Thema Burnout eingeladen. Die EAB schätzt und unterstützt Initiativen die zum Ziel haben, mit dem Evangelium an die Öffentlichkeit zu treten.

4. Ordentliche Verseinsversammlung 25. März und 3. September 2010

Der Anlass im März fand im Kornhaus in den neuen Räumlichkeiten der Vineyard Bern statt. Kurt Kammermann erklärte, was der Vorstand in der Retraite erarbeitet hatte: Das EAB-Netzwerk (= bestehend aus Leitern und Pastoren) zusammen mit der

EAB-Basis (= Gemeinden), sollen eine Stimme in der Gesellschaft sein/werden, die die christlichen Werte vermittelt und dafür einsteht. Das Netzwerk soll über persönliche Beziehungen untereinander gefestigt werden. Daraus kann ein gesundes Miteinander entstehen, das auch die Basis „ansteckt“. EAB soll nicht programm- sondern beziehungsorientiert sein. Hanspeter Nüesch, Campus für Christus, erhielt die Möglichkeit über den Christustag zu informieren.

Gastgeberin im September waren die Schwestern aus dem Diakonissenhaus.

Seit letztem Jahr haben wir die neue Regelung, im Herbst eine 2. Vereinsversammlung durchzuführen, um über das Budget für das kommende Jahr abzustimmen.

Vorher wurde das Budget immer rückwirkend erstellt. Die Versammlung fand im Anschluss an das „Zäme 1“ statt. Siehe unter „Zäme 1“.

5. Christustag 13. Juni 2010

Seit Mai 2009 nahmen Kurt Kammermann und Cornelia Bruttel an den monatlich stattfindenden Christustag-Organisationskomitee-Sitzungen im Stade de Suisse teil. Dort wurde der Grossanlass geplant und vorbereitet.

Es war uns bewusst, dass die Gastgeberrolle eine nicht einfache Verantwortung sein wird. Kurt Kammermann hat die Leiter aus dem Raum Bern für die Herausforderung „Christustag“ sensibilisiert und mobilisiert. Diese wiederum versuchten die Basis zu erreichen und zum Mitragen zu gewinnen. Christian Sollberger aus dem Jura verantwortete das Ressort „freiwillige Helfer“. In einem enormen Kraftaufwand betreute er (zusammen mit seinem Team) ca. 800 Helfer. Cornelia Bruttel vernetzte mit über 1'000 E-Mail's und X-Telefonaten Gast und Gastgeber.

6. Stammtisch und Leitergebet

Regelmässig trafen sich Leiter/innen ein Mal im Monat zum gemeinsamen Essen und anschliessendem Gebet.

7. Zäme 1

Zwei mal trafen wir uns als Mitglieder zu unseren Zäme1-Treffen. Im Mai zum Thema: „Chancen und Grenzen moderner Medien“ und im September erläuterte Kurt Kammermann anhand des Buches „Das Pinguin-Prinzip“ wie Veränderungen auch in der EAB möglich sein können. Um über das Budget für das kommende Jahr abzustimmen, wurde im Anschluss daran die 2. ordentliche Vereinsversammlung im Jahr abgehalten.

Im Februar 2011

Der Präsident Kurt Kammermann